



Nummer: 02  
 Jahrgang: 02  
 Erscheint 4 mal jährlich  
 Im Einzelverkauf: 1,00 DM

# Ronneburger Heimatblätter

Zeitschrift des Heimat- und Verschönerungsvereines e.V. der Stadt Ronneburg/Thür.

Nr. 2/99

Für Ronneburg und Umgebung

30.9.1999

**Zum Tag des offenen Denkmals 1999 in Ronneburg:**

## Pavillon an der Urquelle eingeweiht

Bei strahlend schönem Sonnenschein wurde am 5. September 1999 in der Brunnenstraße der neue Pavillon von Bürgermeister Manfred Böhme anlässlich des Tages des offenen Denkmals der Öffentlichkeit übergeben.

Das neu errichtete Bauwerk aus Sandstein, Metall und Glas, das auf acht Säulen ruht, soll an das ehemalige herzogliche Mineralbad in Ronneburg erinnern. Der Vorgängerbau für die Urquelle wurde bereits 1767/68 erbaut. Sie war eine Radiumquelle, die die Stadt Ronneburg im 18. und 19. Jahrhundert weit über die Grenzen der Stadt und des Landes bekannt machte.

In der Mitte des Pavillons befindet sich im Fußboden eine Wasser- rinne, in der das Wasser per Knopfdruck zum Laufen gebracht wird. Das Wasser wird vom Grundstück gegenüber entnommen und fließt durch eine Pflasterrinne stadteinwärts.

Der Stadtchronist, Herr Pause, gab einen kurzen Bericht über die Geschichte des herzoglichen Mineralbades.

Nach der offiziellen Eröffnungsansprache konnten sich die zahlreichen Besucher am Versorgungsstand des Vereins der Hundeliebhaber durch einen Imbiss stärken und ausführliche Gespräche führen. Unter den Besuchern waren auch Mitglieder unseres Vereins anwesend.

Im Vorfeld des diesjährigen Tages des offenen Denkmals wurde bei einem Ortstermin des Bürgermeisters mit Vertretern unseres Vereins im Brunnenholz der Gedanke der historischen Brunnenfeste wiederbelebt. Vielleicht wird im nächsten Jahr, in dem der Heimat- und Verschönerungsverein sein 125jähriges Jubiläum begehen wird, das Brunnenfest eine Veranstaltung des HVV sein?



Die Richtung stimmt

**Industriedenkmal  
 Bogenbinderhalle**

Seite 3

## Aus der Geschichte der Quellen im Brunnenholz

Mit der am 5.9.99 erfolgten Einweihung der Nachbildung der ehemaligen Urquelle in der Brunnenstraße wird ein Stück Vergangenheit Ronneburgs wieder lebendig. Vielen insbesondere jüngeren Einwohnern unserer Stadt sind das Urquellhäuschen bzw. die ehemaligen Kuranlagen nur aus heimatgeschichtlicher Literatur oder vom Hörensagen bekannt.

Über das genaue Alter der Ronneburger Quellen gibt es keine konkreten Angaben. Sicher ist jedoch, dass schon lange vor der medizinischen Anwendung ihre Existenz bekannt war. Bereits 1657 werden sie in Dr. Hauptmanns „Wolkensteinschem Bad- und Wasser- schatz“ als eine von dem alten Dr. Macesius aus Eger längst untersuchte Mineralquelle aufgeführt. Bis zum Jahr 1666 jedoch fürchteten die Menschen das seltsam schmeckende Quellwasser.

Nachdem aber viele Kranke eine überraschend schnelle Heilung erfuhren, wurde man auf die Quellen aufmerksam. Dr. Pilling, praktischer Arzt in Altenburg und Ronneburg, bekam 1666 den Auftrag, das Quellwasser zu untersuchen. Seine Ergebnisse wurden in einer „Kurzen Beschreibung des zu Ronneburg durch Gottes Gnade entsprungenen mineralischen Wassers“ im Jahr 1667 veröffentlicht. Auf Grund der vorliegenden Ergebnisse wurde die Quelle an der nach Reust führenden Straße eingefasst und als Urquelle bezeichnet und unter Aufsicht des Brunnenarztes Dr. Pilling gestellt. Trotzdem geriet die Quelle immer mehr in Vergessenheit, teilweise auch durch Vernachlässigung der Fürsorge für die Anlage. Selbst eine Neufassung der Quelle (Urquelle) im Jahr 1713 vermochte den Verfall nicht aufzuhalten. *(Fortsetzung auf Seite 2)*

## Nachruf

Am 15. Juli 1999 verstarb unser Gründungsmitglied, der Initiator und langjährige Leiter des Ronneburger Stadt- und Schulmuseums

## Prof. Dr. Harry Schmidt

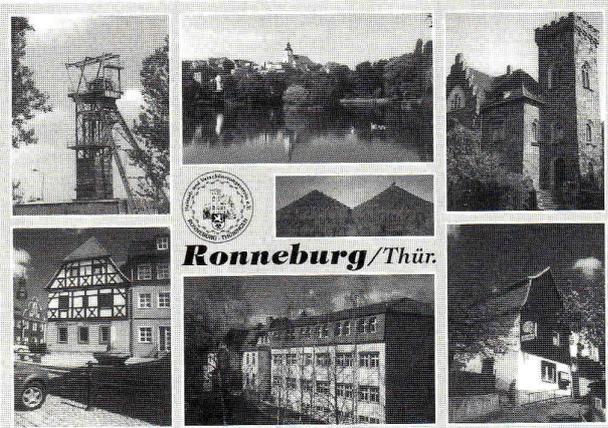


Er war dem Heimat- und Verschönerungsverein e.V. Ronneburg/Thür. in Wort und Tat stets eine große Hilfe. Wir werden in seinem Sinne weiter wirken und seinen Namen in Ehren halten.

**Der Vorstand**

## Neue Bildpostkarte von Ronneburg

Herausgeber: Heimat- und Verschönerungsverein e.V. Ronneburg



Rechtzeitig zum 25. Schlossfest wurde eine Bildpostkarte fertiggestellt, die vollständig in vereinseigener Verantwortung entstanden ist. Die Motive stammen sämtlich aus dem Fundus unserer Foto- und Diathek. Die Karte ist u. a. erhältlich bei:  
Bürohandel Damme, Bürobedarf Taubert, Wäsche-Kraft, Gaststätte Marktklause, Stadtbibliothek.

## HVV mit neuem Vorstand

Am 14.9.1999 wählte der HVV einen neuen, nunmehr IV. Vorstand. Zu Beginn der Wahlversammlung änderte der Verein einstimmig seine Satzung. Entsprechend der neuen Vereinsatzung, die neben dem Vorstand und der Mitgliederversammlung einen Vereinsausschuss als Vereinsorgan benennt, wird der Vorstand des HVV aus vier Mitgliedern gebildet. Zum 1. Vorsitzenden wurden Rene Schreck, zum 2. Vorsitzenden Bernhard Ziegler, zum Kassierer Rosemarie Schroot und zum Schriftführer Ilona Bonk jeweils einstimmig gewählt.

## Aus der Geschichte der Quellen im Brunnenholz

(Fortsetzung von Seite 1)

Nur unter den Einwohnern der Stadt Ronneburg blieb der gute Ruf der Quelle erhalten. Sie wurde in keiner Schrift mehr erwähnt. Fast genau einhundert Jahre später, am 22. April 1766, entdeckte ein Maurer in unmittelbarer Nähe der alten Quelle eine neue Quelle. Die Nachricht von diesem Ereignis verbreitete sich in Windeseile. Es kamen Kranke aus allen Landesteilen und die Wirkungen des Wassers bewiesen, dass die wirksamen Bestandteile der früheren Quelle auch in der neuen enthalten waren. Der mit der Untersuchung beauftragte Physiker Dr. Pilling schrieb folgendes:

„Er habe befunden, daß es ein wahres, gesegnetes und zu vielen Krankheiten dienliches Wasser ist, wenn es mit Rath eines Medici und guter Diät getrunken wird.“ Auf diese Aussage hin wurde die Quelle eingefasst und eine Militärwache zur Einhaltung von Ordnung und Sicherheit aufgestellt. Aus allen Himmelsrichtungen strömten nun Kranke herbei, denn die außerordentlichen Heilwirkungen der Quelle hatten sich schnell herumgesprochen. In den Akten über die Wiederauffindung der Quelle waren zahlreiche gerichtlich beglaubigte Aussagen von Genesenen enthalten.

Zur Weiterverbreitung des guten Rufes der Quelle trug auch die Presse bei. In der „Regensburger Zeitung“ vom 27.7.1766 und in den „Stuttgarter physikalischen und ökonomischen Auszügen“ vom 28.7.1766 wird die Entdeckung der hiesigen Quelle und ihre wunderbare Wirkung erwähnt und gepriesen. In der „Regensburger Zeitung“ heißt es beispielsweise: „Zu Ronneburg im Vogtland ist unlängst ein Gesundbrunnen von außerordentlicher Beschaffenheit entdeckt worden. Er übertrifft die Egerschen und Pyrmonter weit, indem er mit erstaunlicher Geschwindigkeit kurieret und zwar Krankheiten, die man für unheilbar halten kann ect., Gicht, Epilepsie, Gliederlähmung. Täglich trifft man etliche tausend Menschen daselbst an, und die geschwinden Kuren müssen jeden fabelhaft vorkommen, der nicht ein Augenzeuge davon gewesen ist. Weit führen lässt er sich nicht, indem sein Spiritus so flüchtig ist, daß er gleich verfliegt, oder wenn er alsobald zugestopft wird, die besten Flaschen zer Sprengt. Er wird am besten bei der Quelle und Fassung getrunken.“

(wird fortgesetzt)

## Rückblick auf Ronneburger Schlossfest

Der Heimat- und Verschönerungsverein war zum 25. Schlossfest zum ersten Mal mit einem Verkaufsstand präsent. Dort wurden unter anderem die neuen Bildpostkarten des Vereins sowie eine Videokassette über unsere Stadt verkauft, die unter unserer Mitwirkung gedreht worden war.



In der Regie unseres Vereins fand am Sonnabend eine Stadtführung für die Gäste aus den Partnerstädten statt. Ebenfalls waren 7 Vereinsmitglieder als Aufsicht im Museum anwesend. In Vorbereitung des Schlossfestes war ein Bastelabend notwendig, um die Windmühlen anzufertigen, mit denen sich die Mitglieder des HVV erstmals am Festumzug beteiligten.

# Von der EXPO 2000 bis zur BUGA 2007

## Die Nutzung des Industriedenkmals Bogenbinderhalle

In THÜRINGEN *ost* vollzieht sich unmittelbar vor den Haustüren der Menschen ein bedeutender Wandel. Vor allem die Ronneburger erleben Tag für Tag hautnah mit, wie die Folgen des jahrzehntelangen Uranerzbergbaus durch die Sanierung der WISMUT GmbH beseitigt werden. Doch nicht nur die Sanierung der Bergbaualtlasten stellt eine Herausforderung dar, die Kommunen sehen sich seit vielen Jahren auch mit einem ganz anderen Problem konfrontiert: den innerstädtischen Industriebrachen.



Luftaufnahme des Geländes des EXPO-Informations- und Besucherzentrums

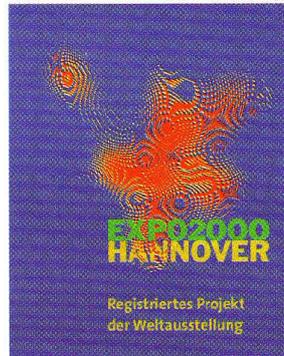
Die Wiederbelebung von Industriebrachen ist somit ein wichtiger Beitrag zum Wandel unserer Region, zur Entwicklung von THÜRINGEN *ost*.

Beispielhaft dafür steht die Sanierung und Restaurierung des Industriedenkmals Bogenbinderhalle des ehemaligen Räderwerkes Ronneburg und des angrenzenden Bürogebäudes. Das Objekt mit einer Größe von ca. 8500 m<sup>2</sup> beherbergte seit der Jahrhundertwende den Ronneburger Automobil- und Maschinenbau. Die Änderung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse brachte zunächst das Aus für den Automobilbau und Automobilteilebau durch die neunzigprozentige Demontage der Anlagen im Jahre 1945 und die Beendigung der Maschinenbauproduktion nach der Wiedervereinigung Deutschlands. Seitdem war das Räderwerk Industriebrache.

Im Zuge der EXPO 2000 und der Bundesgartenschau im Jahre 2007 werden die Bogenbinderhalle und das ehemalige Verwal-



Innenansicht der Bogenbinderhalle während der Sanierung und Restaurierung



tungsgebäude einer neuen Nutzung zugeführt.

Im Jahre 2000 soll das Verwaltungsgebäude als EXPO-Informations- und Besucherzentrum durch die „Gesellschaft Revitalisierung der Uranerzbergbaufolgelandschaft Ostthüringen mbH“ genutzt werden.

Die Besucher können sich dort vom 2. Juni bis 31. Oktober 2000 zur Geschichte der Wis-

mut, zur Sanierung der Uranerzbergbaufolgelandschaft, zu Fragen der Regionalentwicklung, der BUGA 2007 sowie zu den Veranstaltungen des „Kultursommers THÜRINGEN *ost*“ der Ronneburger EXPO-Gesellschaft informieren.

Darüber hinaus wird die Bogenbinderhalle im Zeitraum der EXPO 2000 Treffpunkt für Kunst- und Kulturveranstaltungen sein. So wird die historische Halle zum ersten Mal eine umfangreiche Ausstellung der Wismut-Kunst beherbergen, die nicht nur Werke bekannter Künstler wie Alexandra Müller-Jontschewa, Kurt Pesl, Carl-Heinz Westenburger und andere bieten, sondern mit in Ronneburg noch nicht gezeigten Großwerken aufwarten wird.



Künftiges EXPO-Informations- und Besucherzentrum

Nach Beendigung der EXPO 2000 soll das Bürogebäude in Vorbereitung auf die BUGA 2007 zu einem Informations- und Dokumentationszentrum umgestaltet, die Bogenbinderhalle als Kulturzentrum der Stadt Ronneburg für die BUGA 2007 genutzt werden.

Gesellschaft Revitalisierung der  
Uranerzbergbaufolgelandschaft  
Ostthüringen mbH



# 10 Jahre Kirchlicher Umweltkreis Ronneburg

**3. Teil – von Pfarrer W. Hädicke** unter Mitwirkung der Vereinsmitglieder Henry Patz u. Gerhard Zacharias

Im Dezember 1992 erschien in der Thüringer Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“ der Artikel: „Eine Kette ungelöster Probleme“. Wolfram Hädicke versucht darin eine Situationbeschreibung und Zwischenbilanz zum Thema Wismut.

Am 7. Juni veranstaltete der Umweltkreis ein Gesprächsforum zum Thema „Wismut-Sanierung – wann, wenn nicht jetzt“. Das Forum, in dem kompetente Gesprächspartner beteiligt waren, fand ein lebhaftes Interesse.

Im Dezember 1993 wurde in der Wismut-Zeitschrift „Dialog“ ein Gesprächsbeitrag von uns veröffentlicht.

Ebenfalls im Dezember hatte der Umweltkreis Gelegenheit zu einer Befahrung des Tagebaus Lichtenberg.

## 1994–1995

Im Februar nahm Wolfram Hädicke am Anti-Atom-Forum in Frankfurt/Main teil. Uns war klar, daß man die Wismutproblematik nicht isoliert betrachten kann, sondern daß man sie im Zusammenhang mit der Atomenergieproblematik sehen muß. Die Erfahrungen mit dem ersten Schritt der atomaren Brennstoffkette, dem Uranbergbau, haben uns zu Gegnern der Atomindustrie gemacht. Diese Sichtweise konnte

Wolfram Hädicke auch mit einbringen, als er Gelegenheit hatte, vor der Frühjahrssynode der Thüringer Landeskirche zu sprechen. Die Synode faßte einen Beschluß, der erklärt, daß sie die Atomenergienutzung für nicht verantwortbar hält und den schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergienutzung fordert. Im April nahm der Umweltkreis Stellung zum Raumordnungsverfahren für die Umlagerung der Schadstoffdeponie auf der Lichtenberger Halde. Wir erfuhren, was nach 1990 noch an z.T. überwachungsbedürftigen Sonderabfällen auf die Halde verbracht worden war und fühlten uns in unseren früheren Anfragen bestätigt.

Anfang Mai nahmen Frank Lange und Wolfram Hädicke am 2. Wismut-Umwelttag in Chemnitz-Siegar teil.

Am 25.5.94 hatte Wolfram Hädicke die Gelegenheit, vor dem Bundestags-Umweltausschuß als Sachverständiger unsere Position zur Wismutsanierung zu Gehör zu bringen.

Das Öko-Institut führte im Sommer im Auftrag der Deutschen Welle, die das Vorhaben dokumentierte, und in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Strahlenschutz ein Meßprogramm zum Biopfad durch. Der Umweltkreis war behilflich bei der Auswahl der entsprechenden Proben.

Im November erfolgte die Sperrung einiger Wismutstraßen für den öffentlichen Verkehr. Es schien nicht möglich, daß sich die Behörden über die künftige Trägerschaft der Straßen einigen. Der Umweltkreis ging mit einer polemischen Wortmeldung an die Öffentlichkeit und wandte sich mit Briefen an Ministerpräsident Vogel und Bundeswirtschaftsminister Rexrodt.

In den Sommermonaten 1995 sorgte das Thüringer Landesamt für Denkmalpflege für ein „Sommertheater“ besonderer Art. Durch das Vorhaben, die Wismuthinterlassenschaften einschließlich der Halden unter Denkmalschutz zu stellen, provozierte das Amt einen Sturm der Entrüstung, der ein breites Medienecho fand. Unser Umweltkreis hatte gewiß einen Anteil daran, daß das Amt schließlich sein Vorhaben zurückzog.

Ebenfalls 1995 unterstützte der Umweltkreis eine Bürgerinitiative im Raum Linda–Gauern–Wölfersdorf, die sich in diesem von der Wismut bereits geschädigten Gebiet gegen den geplanten Kiesabbau zur Wehr setzte.

Während der Friedensdekade veranstalteten Kirchgemeinde und Umweltkreis einen Abend mit dem Liedermacher Stefan Krawczyk.



Unter dem Motto „Verdrängt, vergessen, vorbei?“ galt dieser Abend dem Gedenken an die Opfer des Uranbergbaus und der Atomindustrie.

Im November erfolgte eine Befahrung der Absetzerhalde. Dabei wurden der Haldenabtrag und die dabei eingesetzte Caterpillar-Flotte besichtigt.

## 1996–1998

Ende Januar 1996 wurde der Umweltkreis darauf aufmerksam gemacht, daß es zu Verwehungen von Haldenmaterial der Absetzerhalde in Richtung Lichtenberg gekommen ist.

Der Umweltkreis erstellte zu dem Vorgang eine Aktennotiz und leitete sie an die Aufsichtsbehörden weiter.

Das Bergamt Gera reagierte am 9.8.96 mit einer ausführlichen Stellungnahme.

Wir wurden über Festlegungen informiert, die verhindern sollen, daß künftig weitere Verwehungen von Haldenmaterial erfolgen können. Aus Anlaß des 10. Jahrestages der Katastrophe von Tschernobyl fand am 27. April in der Aula der Ronneburger Grundschule eine Aufführung des Tschernobyl-Requiems statt. Auch der darauf folgende Gottes-

dienst stand im Zeichen dieses Gedenkens. Beides wurde Gegenstand einer Film-Reportage über kirchliches Umweltengagement, die der MDR am 13.6.96 unter dem Titel „Die erschöpfte Schöpfung“ ausstrahlte.

Wolfram Hädicke nahm im April teil am internationalen Kongreß „Tschernobyl – 10 Jahre danach: Eine aktuelle Bilanz der Folgen“, der vom Otto Hug Strahleninstitut und der IPPNW in Berlin veranstaltet wurde.

Im Mai unternahm der Umweltkreis eine Exkursion nach Johanngeorgenstadt. Am Beispiel seiner Stadt erläuterte uns der Bürgermeister die infrastrukturellen Spätschäden der Wismut. Diese werden ebenso wie die Altlasten von vor 1962 nicht vom Sanierungsauftrag der Wismut GmbH berücksichtigt.

Am 1.7.1996 war der Umweltkreis eingeladen, an einem Informationsgespräch mit Mitgliedern des Bundestagsumweltausschusses teilzunehmen. Es ging um die Gesetzesinitiative der SPD-Fraktion zum Thema Umweltverträglichkeitsprüfung bei Wismut-Sanierungsprojekten.

Im Wintersemester 1996/97 fand an der Bergakademie Freiberg eine Ringvorlesung zum Thema „Streitobjekt Wismut“ statt, in deren Rahmen Wolfram Hädicke am 29.1.97 einen Vortrag über die Akzeptanzprobleme der Sanierung hielt. Im Anschluß kam es zu einem Gespräch zwischen Mitgliedern des Umweltkreises und interessierten Hörern.

Der Umweltausschuß des Thüringer Landtages befaßte sich am 21.2.97 in öffentlicher Anhörung mit dem Thema Wismut. Der Umweltkreis nahm daran teil und legte eine eigene Stellungnahme zum Fragenkatalog des Ausschusses vor.

Im Herbst 1997 beschlossen Umweltkreis und Kirchgemeinde eine Stellungnahme zur bevorstehenden Beschlußfassung des Deutschen Bundestages über die Beschaffung des Eurofighters 2000. Diese wurde an die Bundestagsabgeordneten Dr. Kahl und Gröhe überstellt. Die Landessynode votierte in ähnlicher Weise. Beide Abgeordneten lehnten es ab, in unserem Sinne zu votieren. Der Bundestag beschloß mit den Stimmen der CDU/FDP-Koalition die Beschaffung des Eurofighters.

Im November 1997 reagierte der Umweltkreis mit einem „Offenen Brief“ auf Irritationen zur Problematik Wismut-Nordhalde und Bundesgartenschau 2007.

(Fortsetzung auf Seite 5)

# Zum Gedenken an Edmund Zenker (1897 – 1915)

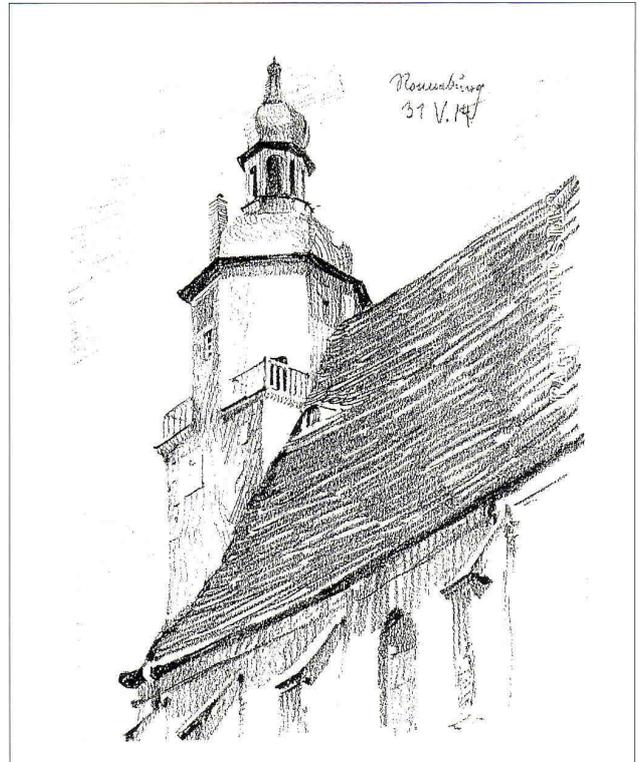
Unter den Opfern der Schlachten des 1. Weltkrieges sind auch nicht wenige bekannte Künstler.

An ein heute vergessenes, vielversprechendes Talent, bereits damals mit mehreren Preisen gewürdigt, soll hier erinnert werden: Edmund Zenker, Sohn des Plauener Kunstmalers Professor Friedrich Rudolf Zenker (1868–1953).

Das Leben und Schaffen des Vaters hat Albrecht Bleil, ein Nachkomme des Gewürdigten, im 15. Jahrgang (1998) des Plauener Vogtland-Jahrbuchs „Durch Raum und Zeit“ geschildert. Sein Sohn Edmund, wie der Vater Kriegsfreiwilliger, fiel am 7.10.1915, 20 Tage vor seinem 18. Geburtstag, bei Vouziers.



Windmühle in Beerwalde, Zeichnung von Edmund Zenker 1914



Ronneburger Kirche, Zeichnung von Edmund Zenker, 1914

Einen Großteil der Originale übergab Albrecht Bleil, dem die Bewahrung des künstlerischen Nachlasses Edmund Zenkers zu danken ist, 1997 dem Plauener Heimatverlag Neupert. Eine von Herrn Bleil zusammengestellte Mappe, die ich durch freundliches Entgegenkommen meines Arbeitskollegen Dr. Rainer Petzold (Tanna) einsehen konnte, enthält auch die hier vorgestellten Zeichnungen. Edmund Zenker, der sich der Wandervogelbewegung eng verbunden fühlte, unternahm als Gymnasiast ausgedehnte Streifzüge durch die nähere und fernere Umgebung seines Heimatortes. Bei einer solchen Wanderung sind am 31. Mai 1914, knapp anderthalb Jahre vor seinem Tod auf dem Schlachtfeld, die hier wiedergegebenen Zeichnungen entstanden. Vor allem die Darstellung der heute nicht mehr existierenden Windmühle in Beerwalde dürfte dabei besonders heimatgeschichtliches Interesse hervorrufen.

Dr. Frank Reinhold

Selbstverständlich kann man in den Ronneburger Heimatblättern Werbeflächen buchen!

Wir erscheinen 4 mal im Jahr.

Sie haben somit die Möglichkeit, Ihre Annonce individuell der jeweiligen Saison anzupassen.

## Interessiert?

Dann wenden Sie sich an den Heimat- und Verschönerungsverein e.V. Ronneburg/Thür.

Ihre Ansprechpartner: Herr Bernhard Ziegler · Mittelstraße 10  
07580 Ronneburg · Tel. (036602) 35527  
Koberdruck · Zeitzer Straße 13  
07580 Ronneburg · Tel. (036602) 22273

Impressum: „Ronneburger Heimatblätter“

Herausgeber: Heimat- und Verschönerungsverein e.V. Ronneburg/Thüringen

Redaktion: Henry Patz, Helmut Rensch, Gerhard Zacharias

Redaktionsschluß: 21.9.99

Satz und Druck: Koberdruck · Zeitzer Straße 13 · 07580 Ronneburg · Tel. 22273

Kommentare und Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder und sind keine Stellungnahme des Heimat- und Verschönerungsvereines e.V. der Stadt Ronneburg. Für den Inhalt der Anzeigen und Beilagen zeichnen die Auftraggeber verantwortlich.

Die Mitteilungen des Heimat- und Verschönerungsvereines e.V. Ronneburg/Thür. liegen in der Verantwortung des Vorstandes.

Kontaktadresse: Bernhard Ziegler · Mittelstr. 10 · 07580 Ronneburg  
Telefon (036602) 35527

Nachdruck oder anderweitige Vervielfältigungen, auch nur auszugsweise, werden ausdrücklich untersagt.

# Ferien einmal anders!

So stand es in einem Beitrag des Ronneburger Anzeigers. Heimatfreunde des Vereins gestalteten einen Ferientag für die Großensteiner Ferien-Hortschüler mit.

Am 29. 7. 99 besuchten Schüler im Alter von 7 bis 11 Jahren (1.-4. Kl.) der Großensteiner Grundschule mit ihren Hortnerinnen die Ausstellung „Ronneburg auf dem Weg ins 21. Jahrhundert“. Angeregt durch die dort tätige Frauengruppe der AGENDA und der Sonderausstellung zur Bergbaugeschichte von Ronneburg durch den Heimat- und Verschönerungsverein brachte dieser Ferientag für die Schüler Abwechslung in ihre Feriengestaltung. Neben vielen interessanten Dingen von und um die Stadt Ronneburg erhielten sie einen Einblick in die zur Zeit stattfindende Sanierung der Bergbaulandschaft. Mittels eines kleinen Diavortrages und der ausgestellten Exponate und Sachzeuge, wurde ihnen die Tätigkeit eines Bergmannes erläutert und die jetzt folgenden Rekultivierungs- und Sanierungsarbeiten sehr gut verdeutlicht. Im Anschluß wanderten die Schüler zur Aussichtsplattform „Töpferblick“.



Großensteiner Schüler auf dem „Töpferblick“

## Schon gewusst?

... dass eine vorgeschichtliche Eruption das Gelände unserer Stadt geformt hat?

Bei dieser Eruption ist der Grünstein (Diabas) emporgehoben, der Schlossfelsen, das Gelände der Siebenberge und das Gelände des Wasserfalls unter dem Schloss gebildet worden. Dadurch entstand auch ein natürlicher Stau des Baderteiches.

Hier sahen sie die Riesenkipper in voller Aktion im Tagebau Ronneburg/Lichtenberg. Diese weckten bei den Schülern den Informationsdurst. Herr Jacob hatte viele Fragen im Zusammenhang mit der Großtechnik zu beantworten und die Wissbegier der Schüler kannte keine Grenzen!

Die Betreuer waren am Schluß der Meinung, dass es ein gelungener Ferientag war, der den Schülern noch lange in Erinnerung bleibt.

Die Großensteiner bedankten sich bei Frau Winter (AGENDA) und Herrn Jacob (Heimat- und Verschönerungsverein e.V. Ronneburg) für die Betreuung.

gez. Jacob

## Diese Firmen unterstützen unseren Heimatverein:

*Sport & Freizeit* **BEIER**  
Inh. Bettina Beier

Markt 10 · Telefon (03 66 02) 2 30 46  
07580 Ronneburg

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 – 18.00 Uhr  
Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

– seit 1924 –

# Brillen - Pickart

Vertragspartner der Krankenkassen

- preiswerte Brillen
- Brillenfassungen von Markenherstellern
- Barometer, Thermometer
- Feldstecher und Theatergläser
- Sehtests für Führerscheine

Inh.: **Klaus Pickart**  
Staatl. gepr. Augenoptiker

07580 Ronneburg/Thür. · Markt 17/18 · Tel. (03 66 02) 2 28 88

## LANDSCHAFTSGESTALTUNG

### Andreas Zentgraf

PLANEN · GESTALTEN · PFLEGEN  
Ein guter Name für ideenreiche Freiflächengestaltung

- Objektbegrünung • Teichbau
- Pflasterarbeiten, Platz- und Wegebau
- Grünanlagenpflege • Rodearbeiten

**07580 Ronneburg**  
Arndtstraße 2 · Telefon/Fax (03 66 02) 3 71 84

Die richtige Versicherung

Rechtsschutz  
Hausratversicherung  
Haftpflichtversicherung  
Kfz-Versicherung  
Rentenvorsorge  
Kapital- und Sparanlagen

**Thomas Landgraf**  
REGIONALLEITER THÜRINGEN

In Zusammenarbeit mit: Deutsche Bank AG  
Rheinische Hypothekenbank

Friedrichstraße 10  
07580 Ronneburg  
Telefon: (03 66 02) 3 70 03  
(0177) 4 07 04 63

## Diese Firmen unterstützen unseren Heimatverein:

**Euro-Cash** *„Die Getränke-Adresse!“*

**„Der Getränkemarkt mit Niveau“**

**Euro-Cash** bietet eine tolle **Getränkeauswahl**  
– 90 Sorten Bier  
– 150 Sorten alkoholfreie Getränke

**Euro-Cash** bietet eine **Weinabteilung** vom Feinsten für jeden Geschmack

**Euro-Cash** bietet eine **Whisky-Ranch** mit über 60 Sorten für den Kenner

**Euro-Cash** bietet eine **Präsentabteilung** mit Geschenkkörben und andere Präsente rund um den Durst

**Euro-Cash** bietet natürlich auch ständig **Neue Trucks** für unsere Sammler. Jetzt auch mit der **exklusiven Eurotrink-Serie**

Parkplätze direkt vor der Tür!

Öffnungszeiten: Mo 13.00 Uhr – 18.00 Uhr  
Di - Fr 9.00 Uhr – 18.00 Uhr  
Sa 8.00 Uhr – 12.00 Uhr

**Euro-Cash Getränkemarkt**  
Wiesenring 13 · 07754 Korbußen · Tel. (036602) 143-0  
im Gewerbegebiet Korbußen,  
auf dem Gelände der Firma **EUROTRINK**

*Wegfahren  
Einladen  
Ranfahnen*

**Werbung aus der Region - für die Region!**

**St. Weber**  
Werbung rund um!

07580 Rückersdorf  
Ortsteil Haselbach Nr.10  
Tel./Fax: 03 66 02 / 3 66 40  
e-mail: weber-werbung@t-online.de

- Geschäftsdrucksachen und Etiketten
- Fahrzeugbeschriftungen
- Schilder und Planen
- Leuchtwerbung

*Der Partner, auf den Sie sich verlassen können!*

**Werbung aus der Region - für die Region!**

**Haselbacher**  
Zimmererei - Restauration

**Zimmermeister M. Sieb**  
Haselbach Nr.46  
07580 Rückersdorf  
Tel.: 03 66 02 / 2 20 59  
Fax: 03 66 02 / 2 20 60

*-brandneu- und doch ein alter Hase!*

 **Elektrotechnischer Fachbetrieb**  
**ELEKTRAS**

Ihr zuverlässiger Partner auf dem Gebiet der Elektrotechnik

**Elektromeister Horst Oehler**

Altenburger Str. 85      Tel./Fax (03 66 02) 6 52 68  
07580 Ronneburg      Funktel. (01 71) 3 67 65 28

**Der Spezialist für Haare**

· Beratung · Farbe · Schnitt ·

**Friseurteam**  
**Haarstudio B**

Altenburger Straße 37      Öffnungszeiten:  
07580 Ronneburg      Mo - Fr: 8 - 20.00 Uhr  
☎ (03 66 02) 3 40 79      Samstag: 7 - 12.30 Uhr

**SP: Beyer**

TV, Video, HiFi, Sat, Haustechnik,  
Mobilfunk ... persönlich.

07580 Ronneburg, Am kühlen Grund 2  
Einkaufszentrum an der B 7  
Telefon (03 66 02) 2 24 37  
Fax (03 66 02) 3 46 67

**Jürgen Beyer**  
Inhaber

**ServicePartner**

**FAHRRAD-SERVICE**  
**Wolfgang Pohle**

Ihr Fachgeschäft für:

Fahrräder, SOLO Garten- und Forsttechnik,  
Mofas, Mopeds, SIMSON-Teile,  
Werkzeug-Schärfdienst  
Dreharbeiten und Wäschezeichen

07580 Ronneburg/Thür.  
Altenburger Straße 25      Telefon (03 66 02) 3 43 55